

# 14. internationales forum des jungen films berlin 1984

2

34. internationale  
filmfestspiele berlin

## perspektiven

### EIN BILD

Bundesrepublik Deutschland 1983  
Produktion: Harun Farocki Filmproduktion

Regie und Buch: Harun Farocki

#### Kamera:

Ingo Kratisch, Melanie Walz

#### Ton:

Klaus Klingler, Klaus Kamphausen

#### Schnitt:

Rosa Mercedes

#### Musik und musikalische Leitung:

Klaus Spies

#### Musiker:

Thomas Lange, Geige

#### Mischung:

Gerhard Jensen

#### Redaktion:

Jürgen Tomm/SFB

Gefilmt vom 19.-22.7.1983 im Fotostudio  
der Firma "Playboy", München  
Uraufführung: 12. September 1983,  
SFB (III)

Format: 16 mm, Farbe.

Länge: 25 Min.

Mein Film nimmt sein Material daher,  
daß an vier Tagen in einem Studio an  
einem Bild gearbeitet wird, das auf die  
Mittelseite der Zeitschrift Playboy  
kommen soll.

Die nackte Frau auf der Klappseite ist  
in der Mitte der Zeitschrift und sie ist  
im Zentrum eines Konzerns. Playboy er-  
scheint oder wird verkauft in vielen  
Ländern (in vieler Herren Länder) und  
außerdem gibt es Clubs und Hotels, dazu  
noch Kalender, Bücher, Aufkleber. Play-  
boy verkauft auch den Namen und das  
Signet (einen Hasen) an die Hersteller  
anderer Produkte, ähnlich wie das Walt  
Disney tut. (Und ähnlich wie ein Staat  
die Konsulwürde gegen Geld verleiht.)  
Das alles hat mit Nacktheit nicht viel  
zu tun.

Die Zeitschrift selbst handelt von  
Kultur, Autos, einer gewissen Art zu  
leben. Vielleicht ist all das Drumherum  
der Zeitschrift dazu da, um die nackte

Frau zu bekleiden. Vielleicht ist das  
wie bei einer Anziehpuppe. (Und mein  
Reden hier ist ein weiteres Kleidchen.)

Die nackte Frau in der Mitte ist eine  
Sonne, um die sich ein System dreht:  
Kultur, Geschäft, zu leben! (In die  
Sonne kann man nicht sehen oder filmen.)

Man kann sich vorstellen, daß die Leute,  
die ein Bild machen, dessen Schwerklam-  
all das halten soll, dies mit einer  
Sorgfalt, Ernsthaftigkeit und Verant-  
wortlichkeit tun, als müßten sie Uran  
spalten.

Vor 12 Jahren zeigte ich auf dem 'Forum'  
einen Film, in dem es um die Produk-  
tion des Mehrwerts ging. Ein kluger  
Zuschauer sagte: 'Aber man kann den  
Mehrwert doch nicht sehen!' Ich: 'Aber  
die Liebe kann man doch auch nicht  
sehen!' Und dennoch gibt es Liebesfilme.

Harun Farocki

#### Biofilmographie:

Harun Farocki, geb. 1945. Studium an  
der Film- und Fernsehakademie Berlin  
1966-1968. Seit 1965 ca. 35 Produktio-  
nen für das Fernsehen, zu Filmen, Foto-  
grafie, Literatur, Malerei; Kinder-  
sendungen für Sandmännchen und Sesam-  
straße.

#### Filme (Auswahl):

- |      |   |
|------|---|
| 1968 | DIE WORTE DES VORSITZENDEN  |
| 1969 | NICHT LÖSCHBARES FEUER  |
| 1970 | DIE TEILUNG ALLER TAGE (zus. mit<br>Hartmut Bitomsky)                                       |
| 1971 | EINE SACHE, DIE SICH VERSTEHT<br>(zus. mit Hartmut Bitomsky,<br>Internationales Forum 1971) |
| 1973 | DER ÄRGER MIT DEN BILDERN   |
| 1975 | ERZÄHLEN (zus. mit Ingemo<br>Engström)  |
| 1977 | ZWISCHEN ZWEI KRIEGEN (Inter-<br>nationales Forum 1979)                                     |
| 1979 | DER GESCHMACK DES LEBENS (Inter-<br>nationales Forum 1980)                                  |
| 1979 | ZUR ANSICHT: PETER WEISS (Inter-<br>nationales Forum 1980)                                  |
| 1981 | ETWAS WIRD SICHTBAR (Internatio-<br>nales Forum 1982)                                       |
| 1983 | EIN BILD  |